

Wenn...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

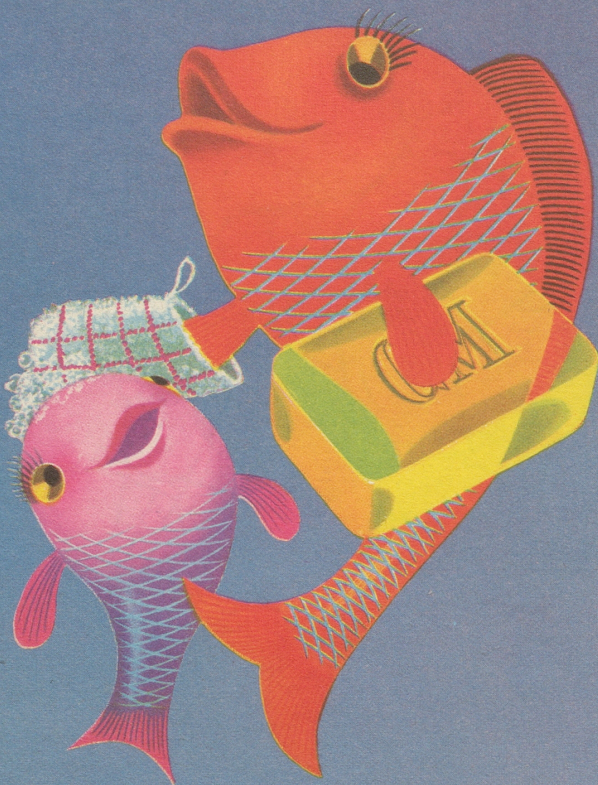
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



IM WINTER

ganz besonders
wenn Ihre Haut durch den schnellen Wechsel von
Kälte und Wärme, trockener und feuchter Luft
strapaziert wird, sorgt die Pflege mit der

GM GLYZERINSEIFE

dank ihrem hohen Gehalt an reinem Glycerin
für den Ausgleich und hält damit Ihre Haut ge-
schmeidig und gesund.



Fr. 1.45 Fr. 2.30

METTLER

Glyzerinseife

wenn... wenn
Wenn... wenn...

Wenn man ein Auto hat, dann steht es da und will gefahren sein. Darin ist es unersättlich.

● National-Zeitung

Wenn man die Gattin eines Franzosen im Gedränge über den Haufen rennt, wird er sich entschuldigen, weil seine Frau einem in den Weg gelaufen ist. Wenn man aber seinen Wagen nur mit der Stoßstange leise berührt, dann springt er heraus wie der leibhaftige Teufel und schreit sich eine halbe Stunde lang die Adern zu Wäscheseilen ...

● NewYork Herald Tribune

Wenn Automobilisten nicht gerade am Steuer ihres Wagens sitzen, so meint man, es mit manierlichen Bürgern und besonnenen Zeitgenossen zu tun zu haben.

● Die Tat

Verkehrsdirigent

Aufrecht in beweglicher – nicht bewegbarer – Steifheit strammsteht auf seinem Podest der Verkehrspolizist.

Hebt die Arme zum Konzert der Motoren und Hörner, setzt Auspuffe ein zu jaulendem Forte, schwächt Grollen und Rollen pausierender Kolben. Respektausstrahlendes Kleiderstück trägt er in Form eines weißen Helmes. Sprechende Blicke funkeln aus Helmrandes Schatten, bannen die Spieler. Buße dem, der zu früh einsetzt: Seine Nummer frisst sich ins Gehirn des Meisters, ins blendend behelmte, wohl eingehüllte.

Robert Däster

Kindisches

Ein Zahnarzt erzählt uns, daß er sich jedesmal ärgere, wenn Patienten mit den Worten die Praxis betreten: «Himmel namal, mir schtinkts dänn scho na, zum Zahnarzt z gaa. Wänns au nu scho verbii wär! Bohred Si dänn nöd wienen Ver-ruckte!»

Es sind vermutlich die gleichen Leute, die jeweils auf dem Steuerbüro Moneten abladen zu stereotypen Sprüchen wie: «So, ihr Blut-sauger, es isch ja en Affeschand, wieme vom Staat um de suurver-dienet Chlotz bracht wird, das sind ja Halsabschnider, nimmt mi wunder, wie dä Pulver wieder vertum-met wird vo öi ...»

Die gleichen, die ab und zu ein

vegetarisches Restaurant betreten und sich jedesmal mit der Einleitung an die Serviertochter wenden: «Gäled Si, Fräulein, es mag ja gsund sii, eso Gmües und Säftli und Mais-Chölbe, aber am zwei hätt me scho wider Kohldampf, jo wänn er wenigstens Alkohol wür-ded uusschänke, säged Si, wa händ denn ihr eigtlich gäge Fleisch?» Ein bißchen dumm reden ist schön. Aber man müßte vielleicht doch eine Grenze nach unten ziehen. fh

Konsequenztraining

Wer hat nicht schon ein Auto gesehen, über ein Auto hinweggesehen? Was da heißen will: Wer hat nicht schon beachtet, daß der Fußgänger normalerweise den Kopf höher trägt als die Autofahrer, die sich unters Blechdach ducken müssen. Womit bewiesen wäre, daß der Mensch ins Auto nicht nur ein-, sondern auch hinabsteigt. Nur merken das nicht alle – und kompensieren unbewußt, was sie an menschlicher Größe einbüßen, mit dem Druck aufs Gaspedal. Boris

Hobelspäne

Gelegentlich möchte man Schick-sals-Schläge mit Fausthieben zu-rückgeben, doch würde man nur in die Luft schlagen.

Der Lenz ist der schöne Botschafter des Frühlings, das hindert nicht, daß er einen Wintermantel tragen kann und Schnupfen hat.

Schwere Entscheidungen kann man wenden nach allen Seiten und dann wie ein Huhn zum Braten in die Glut des Entschlusses legen.

Es bleibt dabei, sagte er: Ich wage alles – möchte aber kein großes Risiko dabei einlegen.

Das kalte Büffet bei Presseempfan-gen und dergleichen hat die Auf-gabe, den Magen warm und das Gehirn schläfrig zu machen.

Georg Summermatter

Fremdwörter – immer noch Glückssache

Zwei Frauen kommentieren das neueste Ereignis: Rolf aus der Nachbarschaft führt nach einer Kastanienbraunen und einer Superoxydblonden neuerdings eine Rothaarige am Arm. «Was», sagt eine der Frauen, «scho wieder en ander? Janu, mich wunderts ja nöd, er isch ja scho immer en Casa-blanca gsi ...» UH